

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 96.

26. August 1852.

Mit dem **1. September** kann wieder auf den Remsthaler-Boten abonniert werden, was einem verehrlichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	5. August 1852.	Unterschleibach.	Johann Georg Klent, Weingärtner von Michelau.	Donnerstag den 9. September, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	7. August 1852.	Pfahlbronn.	Johannes Hörsch, Bauer von Buchengehren (Sägmühle).	Montag den 13. September, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Gmünd.	8. August 1852.	Leinzell.	Charlotte Wahl in Leinzell, abgesehdene Ehefrau des Schreiners Johann Stähle in Lindach.	Donnerstag den 16. September, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Waldfstetten.	Matthäus Frei von Waldfstetten, und dessen Ehefrau, Rosine geb. Kaiser.	Montag den 20. September, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	10. August 1852.	Pfahlbronn.	Tobias Eisenmann, Maurer von Manholz (Sägmühle).	Mittwoch den 15. September, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	18. August 1852.	Plüderhausen.	Friedrich Süpple, Wagnermeister's Wittwe in Plüderhausen.	Donnerstag den 16. September, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Rudersberg.	Jakob Väder, Gassenwirth in Mannenberg.	Donnerstag den 23. September, Morgens 8 Uhr.	—

G m ü n d. — Bekanntmachung.

Nachdem Kaufmann Franz Storr dahier (Firma Franz Witt) als Bezirks-Agent für die Feuerversicherungs-Gesellschaft **Colonia** oberamtlich bestätigt worden ist, wird solches in Gemäßheit des §. 2 der Instruction zu Vollziehung des Gesetzes vom 19. Mai 1852. hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Den 25. August 1852.

Königl. Oberamt. — Baumeister, Aktuar, gef. St.-B.

G m ü n d. — Bekanntmachung in Betreff der Steuern.

Die Steuerpflichtigen werden hie mit aufgefordert, die erste Quartal-Rate der Staatssteuer, sowie die erste Hälfte des Brandschadens pro 18^{52/53} zuverlässig binnen 8 Tagen an die Steuer-Einnahmerei zu entrichten.

Da die Steuer-Einnahmerei die Lieferungen zur Oberamts-Pflege pünktlich einzuhalten hat, so müßte gegen die Säumigen nach Umfluß von 8 Tagen eingeschritten werden.

Den 21. August 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

<p>Welzheim. Aufruf. Gegen Gottlieb Stiefel, Bauern von Burgholz, ist ein Santsverfahren einzuleiten, und wird derselbe aufgefordert, von seinem Aufenthaltsorte binnen dreißig Tagen Anzeige hieher zu machen, widrigenfalls ein Abwesenheits-Pfeger für ihn aufgestellt werden würde, um ihn vor Gericht zu vertreten. Den 20. August 1852. K. Oberamtsgericht. Hartmayer.</p>	<p>Welzheim. Steckbrief-Zurücknahme. Der am 9. August d. J. gegen die Christine Rosine Bohn von Bögelensreuthe, Gemeinde-</p>
--	--

Bezirks Kirchentirnberg, erlassene Steckbrief, wird hiemit zurückgenommen.

Den 20. August 1852.

K. Oberamt.
Heinz.

Welzheim.

Aufforderung.

Der ledige Mahlknecht Gottlieb Brenner von Nettersburg, D.-M. Waiblingen, ist dahier wegen eines ihm angeschuldigten Polizeivergehens in Untersuchung zu ziehen, sein dermaliger Aufenthaltsort aber unbekannt, daher derselbe auf diesem Wege aufgefordert wird, sich dahier zu stellen.

Zugleich werden die betreffenden Polizeistellen ersucht, ihn hieher zu weisen, oder doch wenigstens seinen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Den 21. August 1852.

K. Oberamt.
Heinz.

Welzheim.

Aufforderung.

Die 36 Jahre alte Marie Lauber von Lorch ist wegen eines polizeilichen Vergehens in Untersuchung zu ziehen, ihr Aufenthaltsort aber unbekannt, weshalb dieselbe hiemit aufgefordert wird, sich ungesäumt hier zu stellen, widrigenfalls sie mit Steckbriefen verfolgt wird. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, die der Lauber im Falle der Betretung zu eröffnen und sie hieher zu weisen.

Den 22. August 1852.

K. Oberamt.
Heinz.

Stadt Gmünd.

Haus = Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird

Samstag den 11. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

das in No. 81 dieses Blattes letztmals beschriebene dem Blumenmacher Heinrich König zugehörige Wohnhaus in der vordern Schmidgasse

Brd. = Versch. = Anschl. 1000 fl.
Gerichtl. = Anschl. 800 fl.
zum zweitenmal zum Verkauf gebracht.

Den 13. Aug. 1852.

Gemeinderath.

Comburg,

Oberamts Hall.

Erben = Aufruf.

Der vor etwa 20 Jahren in das Königl. Ehren = Invaliden = Corps zu Comburg aufgenommene Joseph Fischer ist am 31. März d. J. mit Hinterlassung von einigem Vermögen gestorben. Außer der hinterlassenen Wittwe

Philippine, geb. Moser, von Steinbach, ließen sich bis jetzt keine weiteren Erben ausfindig machen und es konnte durch die Nachforschungen der betreffenden Königl. Pfarrämter nur soviel erhoben werden, daß der Verstorbene ein Sohn von Weil. Johann Fischer, von Leinzell gebürtig, später als Schlosser in Schwäbisch Gmünd ansäßig und der Weil. Anna Maria, geborne Stegmaier gewesen und am 9. März 1783 zu Gmünd geboren ist. Einen weiteren Anhaltspunkt geben die eingesehenen Kirchenbücher nicht an die Hand.

Da es aber doch möglich wäre, daß noch Erben von väterlicher oder mütterlicher Seite vorhanden sind, so ergeht an sie die Aufforderung, binnen der Frist

von 45 Tagen

sich bei dem Waisengerichte zu Steinbach zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Wittve die ganze Verlassenschaft ihres verstorbenen Mannes zuerkannt und zugetheilt werden würde.

Den 7. August 1852.

Waisengericht zu Steinbach Comburg.

vdt. Amts-Notar.

Imhof.

Waldstetten.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gansache des Matthäus Frei, Bauers in Waldstetten, wird am

Samstag den 18. Septbr. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:



ein zweistöckiges Wohnhaus sammt

Scheuer und Stall und gewölbtem Keller unter einem Dach, unten im Ort;
ein einstöckiges Wohnhaus bei diesem Haus, mit Käseerei, Wasch- und Backhaus = Einrichtung;

Gärten:

30,6 Mrgn. Baum- und Gras-Garten,

46,3 Mrgn. Baum-, Gras- und Gemüsegarten,

bei obigen Gebäuden;

1/2 Mrgn. 45,4 Mrgn. desgleichen;

Acker:

1 1/2 Mrgn. 46,5 Mrgn. auf der Au;

3/5 Mrgn. 5,5 Mrgn. in den Kirch-acker;

7/8 Mrgn. 33,1 Mrgn. in der Wiltumhalde;

2 1/2 Mrgn. 10,9 Mrgn. auf der Höhe;

1 Mrgn. 19,7 Mrgn. im Buchenbühl;

2 1/2 Mrgn. 37,3 Mrgn. im Storren;

1 1/2 Mrgn. 45,7 Mrgn. im Tiefenbronn;

2 7/8 Mrgn. 28,5 Mrgn. im Lingensfeld.

Wiesen:

1 Mrgn. 14,6 Mrgn. in Brielwiesen;

4 Mrgn. 7,1 Mrgn. in den Gairen;

6 1/2 Mrgn. 20,0 Mrgn. im Langenbach;

1 1/2 Mrgn. 6,0 Mrgn. mit Obst-Bäumen im Langenbach.

Willkürlich gebaute Aecker:

3 7/8 Mrgn. 13,5 Mrgn. Acker und Dede in den Bergen.

Länder:

45,8 Mrgn. im untern Hof-Garten.

Waldung:

2 1/2 Mrgn. 43,8 Mrgn. Laub- und Nadelwald in den Hölzlen.

Wozu die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.

Den 16. August 1852.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Barth.

Waldstetten.

Vor ungefähr 8 Tagen ist auf der Straße von Waldstetten nach Gmünd ein mit Silber beschlagener Pfeiffenkopf, Ungar-Façon, gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Entrichtung der Einrückungs-Gebühr bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 21. August 1852.

Schultheiß Barth.

Pfahlbronn.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse des Tobias Eisenmann, Maurer zu Manholzer-Sägmühle vorhandene Liegenschaft, nämlich



2 1/2 tel an einem zweistöckigen Wohnhause nebst 5 Morgen Feld,

kommt am

Die nst ag den 14. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, Fremde mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 12. August 1852.

Schultheißenamt.

Bareis.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Schöne Bettfedern in verschiedenen Qualitäten sind fortwährend billig zu haben bei
Kettenmayr und Stadlinger.

G m ü n d.

Damen = Corsetten, aschgrau und weiße, in jeder beliebigen Größe, welche sehr dauerhaft und passend sind, empfehlen zur gefälligen Abnahme
Kettenmayr und Stadlinger.

G m ü n d.

Arac, Malaga, Muscat-Lünel, Gflinger Champagner, empfiehlt bestens
Conditor Zieber.

G m ü n d.

Filderkraut ist wieder zu haben bei
Franz Pitt.

G m ü n d.

Ein gewandter fleißiger **Semilior-Arbeiter** findet Beschäftigung bei
H. J. Wegenmayer.

G m ü n d.

In ein Silbergeschäft wird ein **tüchtiger Stahlgraveur** gesucht. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft am Samstag den 29. d. M., Abends 5 Uhr, seinen **Dehndgras-Ertrag** vom Klostergarten und Hirtenbühl mit dem Bemerken, daß der Ertrag von kleineren Stücken abgegeben wird, und der Erlös bis Martini d. J. zahlbar ist.
Kostreicher Bader.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft alle Gattungen **Frucht- und Puzmühlen** sowie auch **Strohstühle**, um äußerst billige Preise und leistet vollständige Garantie.
Zimmermann Weitmänn.

G m ü n d.

Ein **Logis** hat zu vermieten
Egid. Bulling,
Flaschner = Meister.

G m ü n d.

Bis nächst Martini ist ein **Logis** an dem Marktplatz, mit 2 heizbaren Stuben und Küchen nebst einem Käßlein und gutem Keller zu vermieten. Nähere Auskunft gibt
die Redaktion.

G m ü n d. Die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha betreffend.

Von der kaum benannten für das Königreich Württemberg bestätigten Feuer-Versicherungs-Bank, welche Versicherungen für Mobilien, landwirthschaftliche Gegenstände, Waaren, Fabrikgeräthe und Maschinen annimmt, ist dem Unterzeichneten die Agentur für den Ober-

amts-Bezirk Gmünd und dessen nächste Umgebung übertragen. Dieses bringt derselbe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Beifügen, daß diese Versicherungs-Bank auf das Solideste gegründet ist.

Jeder, der durch Versicherung bei derselben sich zu betheiligen entschließen wird, erhält eine Zusammenstellung der Verfassung derselben zur Einsichtnahme und auf Verlangen wird der Unterzeichnete auch noch mündlich weitere Auskunft ertheilen.

Erfreulich wird ihm sein, wenn durch Anträge seiner Agentur Zutrauen geschenkt werden wird.

Den 16. August 1852.

Agent der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank zu Gmünd.
Kens. Gerichts-Notar **Kahner.**

„Colonia.“

Folgendes sind die Resultate der bei der am 3. April d. J. stattgehabten General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1851:

Grund-Kapital	5,250,000 fl.
Gesammte Reserven	1,725,195 fl.
Prämien-Einnahme für 1851	1,226,677 fl.
Zinsen-Einnahme	125,151 fl.
	1,351,828 fl.

Die am 31. Dezember 1851, laufende Versicherungssumme betrug 585,039,749 fl.

Die Agentur der **Colonia**, die laut Ministerial-Rescript vom 19. Mai 1852 bestätigt wurde, ist mir für den hiesigen Bezirk übertragen worden.

Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen sind unentgeltlich zu haben und wird jede gewünschte Auskunft gerne ertheilt.
Schw. Gmünd, im August 1852. Franz Wittl.

Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,



vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre, für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

das Postschiff Havre	am 4. September;
„ „ Gallia	„ 11. „
„ „ Wm. Tell	„ 19. „
„ „ Helvetia	„ 27. „

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft der Bezirks-Agent in Gmünd:
Carl Häußler, für seine Mutter.

Es wird hiemit auch die Anzeige verbunden, daß von der General-Agentur **Johs. Rominger** in Stuttgart in den Kosten-Preisen eine **solide Ermäßigung** eintrat.

☞ Wechsel für Auswanderer, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei
Johs. Rominger in Stuttgart.

Etwas über die Schultheißen.

Unter denjenigen Personen, welche vermöge ihrer Stellung in einem größeren Kreis Gutes stiften oder Unheil anrichten können, sind gewiß die Schultheißen auch, und zwar vornämlich mit inbegriffen. In ihrem Dorf oder Städtchen sind sie als höchste weltliche Instanz, an der Spitze der beiden bürgerlichen Kollegien stehend, wo es gewöhnlich heißt: qualis rex, talis grex; dabei gehören sie meist zu den vermöglicheren Leuten im Ort, sind hervorgegangen aus einer Stimmenmehrheitswahl, und gewöhnlich genommen aus der Zahl der Ortseinwohner: was fehlt ihnen noch, um eine recht respectable Figur vorzustellen. Und in der That auch: Respekt vor einem tüchtigen Schultheißen! Ein sittlich ernster, religiöser, verständiger und energischer Mann kann den moralischen und ökonomischen Wohlstand einer Gemeinde fördern helfen wie keiner, und sich dadurch die Dankbarkeit von Kind und Kindeskind erwerben. Das wird nicht weiter zu beweisen sein, und es gibt glücklicherweise noch solche Exemplare.

Aber leider immer weniger! Täglich mehrt sich die Zahl derer, welche den Grund zum Ruin ihrer Gemeinde gelegt haben und noch legen. Da kann man oft in Ortschaften kommen, man fragt nach den öffentlichen Zuständen: sie sind ganz schlecht, heißt es; Gantfälle an der Tagesordnung, die öffentlichen Kassen zertrümmet, der Kredit dahin, das Wirthshauslaufen dagegen, sammt dessen verschiedenartigem Gefolge obenauf, und zwar um so mehr, je weniger man zu nagen und zu beißen hat, das Proletariat mehrt sich, die Armenhäuser füllen sich — daß damit leiblicher und geistiger Zerfall Hand in Hand geht, versteht sich von selbst. Und

nun der Grund von dem allem? schlechte Schultheißen. Ich will nicht sagen, daß diese allein Schuld darin sind, wenn es so geworden ist, aber wahr ist es: durchgreifender und nachhaltiger kann Niemand ruiniren, wenn er einmal ruiniert, als ein Schultheiß.

Daß sich die Fälle dieser Art seit dem Jahr der Schande 1848 auffallend gemehrt haben, wird kein Unbefangener läugnen wollen. Namentlich ist es seit dieser Zeit in manchen Gegenden an der Tagesordnung, daß Ortsvorsteher anvertraute Gelder unterschlagen, und auf und davon gehen, ehe man gegen sie einschreiten konnte, während andere ihr unsauberes Handwerk mehr in der Stille treiben und hinreichend Sorge tragen, daß man ihnen vorerst nicht beikommen kann. Die Demokratie hat vorzugsweise die Ehre, Leute dieser Art zu den ihrigen zählen zu dürfen, und es ist beides wahr: im Gefolge der Demokratie in einem Ort war immer auch zugleich die Lumpenwirthschaft, oder umgekehrt: im Gefolge der Lumpenwirthschaft in einem Ort war immer auch die Demokratie. Wahl-Verwandtschaften! —

Freilich, derlei Erfahrungen sind auch schon früher gemacht worden, wie auch das Jahr 48 nur das Resultat eines lange vorhergehenden schlechten Treibens in der Orts- und Staats-Beamtenwelt war, wenn auch feststeht, daß wo es noch nicht so war, es mit der Demokratie so gekommen ist. Ebendeshwegen möchten wir noch auf einen andern Punkt aufmerksam machen, der hiebei in Betracht kommt. Es ist dies nämlich die Wahlart der Schultheißen.

Bei einer solchen Schultheißenwahl hat ein jeder Bürger im Ort gleichviel zu sagen, eines jeden Stimme wiegt gleichschwer in der Waagschale. Der Proletarier, so frei wie der Vogel in der

Lust, hat da seinen eigenen Gusto. Seine Selbstständigkeit hat er verloren, er läßt sich brauchen von Jedermann, der ihm etwas gibt oder verspricht, von einem reiflichen Erwägen aller Umstände ist natürlich keine Rede bei ihm. Ist nun ein demokratischer Kandidat da, so ist das erste, daß er einen Schweif von solchen Individuen sich anhängt, und es muß gut gehen, wenn jetzt nicht bereits sein Spiel gewonnen ist. Den besseren Bürgern, selbst wenn ihrer eine hinreichende Zahl vorhanden ist, fehlt es gewöhnlich an der rechten Regsamkeit und an der Einsicht in die Wichtigkeit des Amtes, sie lassen, wie man sagt, fünf grad sein, bis ihnen zu spät erst die Augen aufgehen. Manchmal aber ist selbst mit dem besten Willen kein Kandidat, der die nöthigen Eigenschaften besäße, im Ort aufzutreiben, da nimmt und wählt man eben was kommt, kurz man wählt sich am Ende einen Mann auf den Hals, der meinerwegen zu allem paßt, nur nicht zu einem Ortsvorsteher, denn dieses Amt ist eben kein Amt, das man von der Gasse weg so ohne weiteres zu führen vermag: es gehört viel dazu, einer Gemeinde, namentlich einer komplizirten, recht vorzustehen.

Was ist da zu thun? wir haben bei dieser Darstellung eine Gemeinde im Auge, die an den oben bemerkten Uebeln laborirt und zwar schon seit langer Zeit, hauptsächlich aber seit anno 48. Thatsache ist, man braucht zum Schultheisenamte stüllich ernste, unbescholtene, verständige, energische und patriotische Männer. Unsere Ansicht geht nun dahin, daß namentlich in größeren Gemeinden mit verwickelten Geschäften, wo der Karren schon lange verführt ist, die Regierung aus eigener Machtvollkommenheit die rechten Männer an die Spitze stellen sollte, wenn diese in der Gemeinde selber nicht vorhanden sind, oder nicht zu erwarten steht, daß die rechten Männer gewählt werden — wenigstens auf so lange, bis das Geleis wieder in Ordnung ist.

Gestorben: zu Ludwigsburg, v. Lindauer, Hauptmann bei der reitenden Artillerie, Ritter des Ordens der Krone.

Durch höchste Entschliesung vom 19. d. M. haben Seine Königl. Majestät die neu errichtete Forstwartsstelle für das Revier Kaisersbach, Forsts Lorch, dem Waldschützen Hölzlerlin von Brevorst, Forsts Reichenberg gnädigst übertragen.

Vermöge höchster Entschliesung vom 19. d. M. haben Seine Königl. Majestät die Reallehrstelle in Welzheim dem bisherigen provisorischen Reallehrer Braun daselbst definitiv gnädigst übertragen.

Aus Oberschwaben, 20. Aug. Endlich konnte die Getreideernte auch in unserer Gegend vollendet werden. So reichlich und gesegnet dieselbe ausfiel, wie es schon seit längster Zeit nicht mehr der Fall war, so ungünstig war leider die Witterung während der Erntezeit; erst mit dem Eintritte des Neumonds, vom 15. dieß an, gestaltete sich, Gott sei Dank! die Witterung günstiger, und es folgten wieder schöne, heitere Tage, an denen man vollauf mit Einheimsen der Früchte beschäftigt war, und solche dann auch recht gut und glücklich vollends unter Dach brachte. Uebrigens soll, wie man hört, diese nasse Witterung — wenigstens bei uns — dem Getreide keinen erheblichen Schaden zugefügt haben, und es dürfte derselbe bloß darin bestehen, daß das Mehl etwas weniger schön und weiß werde, als es sonst geworden wäre. Das neue Korn fällt zudem sehr ergiebig aus, indem man von einem Scheffel Dinkel durchschnittlich $3\frac{1}{2}$ Eimri Kernen bekommt.

Oberndorf, 20. Aug. (St. A.) Vor 24 Stunden, noch hätte ich Ihnen den erfreulichsten Erntebericht zusenden können, jetzt aber muß ich die traurigsten Nachrichten mittheilen. Heute Nacht erlebten wir mit Hagel verbundene Gewitterstürme, wie man sich seit Menschengedenken nicht erinnern kann. Die Sommerfelder von Seeborf, Waldmössingen, Fluorn, Hochmössingen sind ganz, die von Bezweiler, Oberndorf, Bessendorf, Aichthalen Röhlenberg, Baach und Altenberg, theils mehr, theils weniger beschädigt. Was der Hagel im vorigen Monat in Sulgen und Saulgau verschont ließ, nahm die heutige Nacht vollends hinweg. In Schramberg wurden von dem reißenden Gewässer alle Brücken fortgerissen, in

Röhlenbach u. sonst Schaden angerichtet. Der Jammer ist um so größer, je mehr man sich in den letzten Tagen über das eingetretene gute Erntewetter gefreut hat. Die Beschädigten sind aber auch in einer traurigen Lage. Die Mittel der Gemeinden wurden in den letzten Jahren und im Frühling noch erschöpft, so hat die Gemeinde Fluorn gegen 1000 fl. nur für Sommersaatfrüchte aufgewendet.

Ludwigsbafen, 22. Aug. Nicht viel hätte gefehlt, und unsere Stadt wäre unter dem Geftrigen der Schauplatz eines kläglichen Unglücks gewesen. Gegen 9 Uhr Nachts stürzte plötzlich mit dumpfem Getrache ein neugebautes noch nicht ganz vollendetes einstöckiges Haus ein. Etwa eine halbe Stunde vorher hatten sich erst die im untern Stock, dem Bureau der Dampfschleppschiff-fahrts-Gesellschaft beschäftigt gewesenen Personen entfernt. Erfolgte der Einsturz früher, so wären sie unter dessen Trümmern begraben; erfolgte derselbe aber gar erst, nachdem das bereits an verschiedene Familien vermietete Haus schon bezogen war, so wären noch mehr Menschenleben gefährdet und selbst verloren; und dieß Alles trotz einer in Speyer insallirten Baukommission; trotz dem, daß es offenkundig war, daß bei Erbauung des eingestürzten Hauses mit einem unverantwortlichen Leichtsinne zu Werke gegangen worden war.

Wien, 18. August. (St. A.) Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß der ganzen Garnison vom Feldwebel und Wachtmeister abwärts so wie den Invaliden am Tage allerhöchst Seines Geburtsfestes eine zweitägige Gratistlohnung aus allerhöchst Seiner Privatkasse ausbezahlt sei.

Wien, 19. August. (St. A.) Daß Görgey nach Kufstein gebracht worden sei, wie die Deutsche Reichsztg. berichtet hatte, ist entschieden unwahr. — Die Spuren einer alten Freimaurer-Loge sind entdeckt worden und bieten den Stoff zu einer kriegsrechtlichen Untersuchung.

Paris, 22. August. (St. A.) Die Regierung findet für nöthig, zwei im Umlauf befindliche Gerüchte widerlegen zu lassen. Das eine bezieht sich auf Auflösung der Nationalgarde, an welcher kein wahres Wort sei. Nur Bosheit habe dieses Gerücht ersinnen können, heißt es in der Widerlegung, und zwar in einem Augenblick, wo alle Wahrscheinlichkeit dagegen spreche, indem der Prinz-Präsident gewiß nicht unmittelbar, nachdem er von diesem Corps so achtungsvoll und enthusiastisch empfangen worden sei, an die Auflösung desselben denken werde. Die zweite Widerlegung bezieht sich auf das Gerücht, daß die Regierung im Begriff stehe, Handelsverträge abzuschließen, welche dem englischen und belgischen Eisen den Eingang in das Land öffnen würden. Die Industrie solle sich nur beruhigen, heißt es in dem halb offiziellen Artikel, indem die Regierung des Prinz-Präsidenten nie den Weg der Klugheit verlassen werde, den sie sich von Anfang an zur Richtschnur genommen.

Paris, 21. August. (St. A.) Unter den von allen Seiten einlaufenden Eingaben der Arrondissementräthe um Wiederherstellung des Kaiserreichs verdient namentlich die vom Arrondissement Orange einer ganz besonderen Erwähnung. Darin heißt es: „In Betracht, daß das Wort: Französische Republik, im Widerspruch mit den in Frankreich herrschenden Institutionen, mit seinen monarchischen Gemohnheiten, überhaupt eine Gefahr, eine Drohung ist, welche die Befürchtungen der ruhigen Leute und die Hoffnungen der Anarchisten aufrecht hält; in Betracht, daß die Regierung, welche Frankreich am besten zuseht, das Kaiserreich ist, welches durch seine Benennung, so wie durch seine Einrichtungen ebenso die überlebten Privilegien des alten Regimes, sowie die gefährlichen Utopien der Republik ausschließt; in Betracht, daß die fast Einstimmigkeit der Voten am 10. und 20. Dezember in der Person Louis Napoleon's das Kaiserreich begrüßen wollte als eine Erinnerung des Nationalruhms und der sozialen Regenerationen, glauben wir der Gesinnung unserer Mitbürger den wahren Ausdruck zu verleihen, wenn wir den Wunsch aussprechen, der Präsident Louis Napoleon möge den Titel eines Kaisers annehmen und die Krone in seiner Familie erblich machen.“

Stadt Gmünd.

Es kostet der Vierling Schönmehl 22 fr.

Der hpfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 19 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen $6\frac{3}{4}$ Loth.

Den 25. August 1852.

Stadtschultheisen-Amt.